

OE 0146513

JUL 1936

15.A  
Klasse 79a

Ausgegeben am 10. Juli 1936.



EXAMINER'S

COPY

DIV. 2

ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT NR. 146513

*Cigarette collar with a Coating to Prevent*  
 ELSBETH RUBEN, GEB. LEWINSOHN UND DR. MOHRTZ SALOMONSKI IN BERLIN.

Zigarettenhülle mit das Weiterglimmen verhinderndem Belag.

Angemeldet am 6. März 1934; Priorität der Anmeldung im Deutschen Reiche vom 9. März 1933 beansprucht.  
 Beginn der Patentdauer: 15. März 1936.

*Further Smoldering*

Zum Verhindern des Weiterglimmens einer Zigarette hat man auf deren Papierhülle einen Belag vorgesehen. Auch hat man an Stelle eines solchen Belags ein Imprägnieren der Papierhülle bewirkt. Damit ein Belag einigermaßen wirksam ist, muß er verhältnismäßig dick sein, gleichgültig, ob er auf der Innenwandung oder auf der Außenwandung der Papierhülle angebracht ist. Bei Anwendung einer starken Belagschicht leidet aber die Geschmeidigkeit der Hülle und dieser Nachteil wirkt sich besonders bei der Herstellung auf Zigarettenmaschinen aus. Einer Imprägnierung stehen gleichfalls Schwierigkeiten im Weg. Eine für sich allein wirksame Imprägnierung läßt sich nicht, wie es die moderne Technik der Zigarettenherstellung verlangt, innerhalb eines Bruchteiles einer Sekunde durchführen. Außerdem hat sich gezeigt, daß man bei einem genügend starken Imprägnieren das sogenannte Durchschlagen, d. h. ein Feuchtwerden des Hüllenspapiers auf seiner gesamten Dicke an der Imprägnierungsstelle in Kauf nehmen mußte. Dabei würde aber das Hüllenspapier zu sehr an Festigkeit verlieren und leicht reißen.

Diese Nachteile sollen nun erfindungsgemäß dadurch vermieden werden, daß man bei einer Zigarettenhülle mit einem das Weiterglimmen verhindernden Belag aus einer amorphen und schwer entflamm- baren Substanz nur an der Oberflächenschicht der Hülle, auf der der Belagschicht fest haftet, eine Imprägnierung vorsieht. Bei einer solchen Anordnung wird die Festigkeit des Hüllenspapiers nicht so weit ver- ringert, daß ein Reißen des Papiers zu befürchten ist, und außerdem genügt infolge der Imprägnierung eine dünne Belagschicht. Der Belag haftet also auf einem durch Imprägnieren nur der Oberflächenschicht der Papierhülle erhaltenen schwer entflammaren Fasergutgebilde. Eine Imprägnierung nur der Oberflächenschicht der Papierhülle einer Zigarette läßt sich ebenso wie das sich daran schließende, an sich bekannte Belegen mit einer amorphen und schwer entflammaren Substanz, die z. B. Metall- feinstaub, etwa Bronzepuder, sein kann, ohne Nachteile für die neuzeitliche maschinelle Zigaretten- herstellung bewirken. Die imprägnierte Oberflächenschicht des Hüllenspapiers mit dem auf ihr fest haftenden Belag kann sich auf der Außenseite oder auf der Innenseite oder gleichzeitig auf beiden Seiten befinden.

Das Imprägnierungsmittel an sich gehört zum Fachwissen. Als Beispiele seien genannt: wasser- lösliches Silikat, Kaliwasserglas, Natronwasserglas, wasserlöslicher Alaun, Phosphat, Tragant, Syndetikon, Gummiarabikum usw., gegebenenfalls mit einem geringen (zirka 1%) Zusatz von Glycerin und mit einem Zusatz eines Mittels, um überschüssiges Wasser zu binden. Der Glycerinzusatz dient lediglich zur Er- höhung der Geschmeidigkeit. Mittel zum Binden überschüssigen Wassers sind beispielsweise Maismehl, Weizenstärke usw. Diese Mittel binden auch Überschüsse von Lösungsmitteln.

Die Vorkehrungen zur Sicherstellung einer nur begrenzten Eindringtiefe des Imprägnierungs- mittels sind Fachwissen. Die begrenzte Eindringtiefe wird beispielsweise sichergestellt durch die Schnellig- keit, mit der man den Imprägnierungsprozeß durchführt, durch die Durchführung dieses Prozesses in hinreichend erwärmten Räumen mit vorgetrockneter Luft, durch eine Beschleunigung des Trocknungs- prozesses, durch Zuführung von Wärme und durch Verwendung bekannter Zusätze, die bei Verwendung entsprechender Mengen das zu weitgehende Eindringen bekannter Imprägnierungsmittel verhindern. Als Beispiel solcher Mittel seien außer Belagbestandteilen Tragant, Rohrzucker, Gummi und Harze genannt.

Die Aschenhülle des Belagmaterials und des Imprägnierungsmittels verhindert den Luftzutritt ausreichend, so daß die nicht imprägnierte Papierhüllenschicht nicht weiter zu glimmen vermag. Versuche